

Der Staatsgerichtshof hat den Sprachgebrauch des österreichischen Verfassungsgerichtshofes übernommen und seit den sechziger Jahren bis in die frühen neunziger Jahre in einer Vielzahl von Entscheidungen die «österreichische Willkürformel» verwendet.¹¹ Er gebraucht die «österreichische Formel» in verschiedenen Sprachvariationen, ohne aber jeweils die abweichenden Formulierungen zu begründen. Durch die unterschiedlichen «Formelvarianten» ändert sich der inhaltliche Prüfungsumfang des Willkürverbots aber nicht.

Im Folgenden werden Beispiele aus der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes aufgezeigt, die die verschiedenen Sprachvariationen der Formeln veranschaulichen.

- b) Willkürliche Rechtsanwendung, die einer Gesetzlosigkeit gleichkommt

In der Entscheidung StGH 1981/4 hält der Staatsgerichtshof fest:

«Nach der ständigen Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes [...] ist die unrichtige Anwendung eines Gesetzes allein keine Verletzung der im IV. Hauptstück der Verfassung gewährleisteten Rechte. Zu prüfen ist vielmehr, ob das dem betreffenden Rechtsfall zugrunde liegende Gesetz *denkunmöglich* oder *so unsachlich oder grob verfehlt* angewendet wurde, dass die *getroffene Entscheidung einer willkürlichen Rechtsprechung gleichkommt*, die belangte

11 Vgl. etwa: StGH 1981/4, Urteil vom 14. April 1981, LES 1982, S. 55 (56); StGH 1984/6/V, Urteil vom 7. April 1986, LES 1986, S. 62 (63); StGH 1984/8, Urteil vom 24. April 1985, LES 1985, S. 105 (107); StGH 1984/11, Urteil vom 25. April 1985, LES 1986, S. 63 (66); StGH 1984/12, Urteil vom 8./9. April 1986, LES 1986, S. 70 (71); StGH 1984/16, Urteil vom 24. April 1985, LES 1986, S. 97 (98); StGH 1984/18, Urteil vom 24. April 1985, LES 1987, S. 33 (36); StGH 1985/6, Urteil vom 9. April 1986, LES 1986, S. 114 (116); StGH 1985/7, Urteil vom 9. April 1986, LES 1987, S. 52 (53); StGH 1986/11, Urteil vom 6. Mai 1987, LES 1988, S. 45 (48); StGH 1990/7, Urteil vom 21. November 1990, LES 1992, S. 10 (11); StGH 1991/6, Urteil vom 19. Dezember 1991, LES 1992, S. 93 (95); StGH 1991/12a und 1991/12b, Urteil vom 23. Juni 1994, LES 1994, S. 96 (98); StGH 1992/9, Urteil vom 23. November 1993, LES 1994, S. 35 (36); StGH 1992/10 und 11, Entscheidung vom 23. März, 1993, S. 82 (83); StGH 1993/1, Urteil vom 23. März 1993, LES 1993, S. 89 (90); StGH 1993/13 und 1993/14, Urteil vom 23. November 1993, LES 1994, S. 49 (51).